

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

48 (17.2.1943)

Kriegsbedingte Stilllegungen führen zur Stärkung der Front

Die Reichsminister Dr. Funk und Dr. Goebbels über die Totalmobilisierung unserer Volkskraft

* Berlin, 16. Febr. Am 15. und 16. Februar fand in Berlin eine Arbeitsstagung der Leiter der Reichspropagandakammer statt. Am Morgen der Zusammenkunft, die unter dem Vorsitz des Reichspropagandachefs Dr. Goebbels stand, kamen führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht mit Referaten über kriegswirtschaftliche Fragen aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort. So sprachen u. a. Gauleiter Sauckel über den Arbeitseinsatz im Krieg und Staatsminister a. D. Riedel über die gegenwärtige Ertragsgrundlage Großdeutschlands, außerdem Reichsgesundheitsführer Dr. Gantzi, Generalmajor Specht und Oberbefehlshaber Dillenkäfer.

„Echte Nationalisierung“ eingetreten

Im Verlauf der Tagung ergießt sich Reichswirtschaftsminister Funk das Wort, um über die im Zusammenhang mit dem totalen Kriegseinsatz der Heimat notwendig gewordenen Maßnahmen im deutschen Wirtschaftsleben, insbesondere über die jetzt zur Durchführung kommende Stilllegung zahlreicher Betriebe zu sprechen. Diese Stilllegungen müßten, so betont der Minister, aus verschiedenen Gründen angeordnet werden. Hauptächlich aber muß der zivile Versorgungsapparat im ganzen wesentlich verkleinert werden, weil er vielfach einen starken Verzehr an Rohstoffen und dementsprechend im Verhältnis zu dem tatsächlichen Warenmangel unverhältnismäßig viel Arbeitskräfte und wirtschaftliche Leistungen in Anspruch nahm. Durch die Stilllegung oder Zusammenlegung von Betrieben tritt mittig eine echte Nationalisierung ein.

Größe Einparungen an Arbeit und Energie

Die das ganze zivile Leben und die deutsche Wirtschaft auf das schärfste erfassende Mobilisierung vorhandener Kraftreserven für den totalen Kriegseinsatz schafft für Industrie, Handel und Handwerk, Bau- und Versicherungsgewerbe, den Zwang zur rationellsten Gestaltung des Wirtschaftsprozesses und der Wirtschaftsstruktur. Soweit bei dieser für den einzelnen sichtlich vielfach schwer empfundene Vorgang auch eine sehr bedeutende positive wirtschaftliche Seite, Gang abgeben von der positiven Einwirkung im Sinne einer härteren und totaleren Kriegsausführung, wird durch diese Aktion auch noch eine wesentliche Ergänzung an volkswirtschaftlicher Energie erzielt, indem die stillgelegten Betriebe in Zukunft keinen elektrischen Strom, kein Gas, keine Kohle und keine Papiere, Schweiß- und andere Materialien mehr verbrauchen, weder Reichsbahn, Post, Expedition und sonstige Arbeiterkräfte in Anspruch nehmen und gewisse für die kriegswichtige Wirtschaft notwendige Geräte, wie Schreibmaschinen, Telefonapparate u. a. m., zusätzlich freigesetzt werden können. Schließlich werden auch für die Rüstungsproduktion geeignete Mannschaften freigesetzt, z. B. durch die Stilllegung von Warenhäusern oder anderen Großfirmen, und es werden Büroräume für kriegswichtige Verwaltungen in stillgelegten Gebäuden einmietet werden können, wenn bisher von diesen Stellen der so dringend benötigte Wohnraum oder Hotelzimmer in Anspruch genommen wurden, was ja leider in großem Umfang der Fall ist.

Schnellere Abfertigung des Kunden

Der Nutzen, der die kriegsbedingte Verkleinerung des Versorgungsapparates mit sich bringt, ist aber mit der Aufhebung dieser Tatbestände keineswegs erschöpft. Bei den Waren, die als kriegswichtig und lebensnotwendig gelten haben und nur noch solche Waren werden in Zukunft in Deutschland und in den besetzten Gebieten hergestellt werden, wird der Käufer von nun an zwar vielfach einen etwas weiteren Weg für den Einkauf zurücklegen müssen, dafür aber auch auf reichlichere Auswahl und schnellere Abfertigung und die Befriedigung eines mannigfaltigeren Bedarfs an einer Stelle rechnen können.

Für die einzelnen Wirtschaftskreise wird

die bisherige Warenversorgung durch Uebertragung von Vorräten aus geschlossenen Geschäften in solche, die weiterhin geöffnet bleiben, im ganzen sichergestellt. Was der Kunde bisher in einem jezt zur Stilllegung gelangenden Spezialgeschäft kaufen konnte oder wollte, kann er in Zukunft in einem Laden erhalten, der nicht nur diesen Spezialartikel, sondern die verschiedensten Waren führt. Bei größeren Vorräten ist aber auch die Verlegung zur Zurückhaltung der Waren oder von Tarifgeschäften mit „Aukware“ geringer als bei einem ständig größer werdenden Mangel an Waren. Die Arbeitskräfte, deren Tätigkeit jetzt vielfach aus Arbeitsstellen gegenüber dem von Laden zu Laden eilenden Kaufmann, befreit werden, werden nunmehr u. a. auch in die Läden mit lebensnotwendigen Gütern überführt, insbesondere in die Lebensmittelgeschäfte, in denen seit langem ein harter Mangel an Arbeitskräften für die Abwicklung des Verkehrs mit der Kundenschaft unangenehm bemerkbar macht. Es werden in Zukunft zu diesen Einparungen in den stillgelegten Betrieben auch scharfe Drosselungsmaßnahmen im Energieverbrauch überall anderswo treten, auch bei den offenhaltenden Läden, in den Haushalten und insbesondere in den Büroräumen der Behörden, weil wir mit unserem wertvollsten Rohstoff, der Kohle, trotz stark erhöhter und noch ständig wachsender Produktion weit hinter dem Bedarf stehen und deshalb die allgemeinen Anforderungen an Kohle und Energie erfüllen wollen, die die Rüstungsproduktion verlangt.

Der Einsatz der alten Geschäftsleute

Ueberdies werden auch die alten Geschäftsleute un schwer an einer kriegswichtigen Stelle, zum Beispiel im Lebensmittelhandel, eingesetzt werden können. Das wird auch von den von der Stilllegung Betroffenen begrüßt werden, weil sie nunmehr eine für den totalen Kriegseinsatz des Volkes wichtige Aufgabe erhalten und nicht mehr zumeist eine nicht kriegswichtige Arbeit aufrecht zu erhalten brauchen, bei der sie sich als mehr oder weniger überflüssig betrachten müßten in einer Zeit, die gebieterisch den Einsatz aller Kräfte für kriegswichtige Aufgaben verlangt.

In diesen Fällen wird man allerdings hinsichtlich der Art der Stilllegung und der Verwertung der noch vorhandenen Warenbestände

besonders rücksichtsvoll vorgehen. Soweit es geht, soll ja überhaupt kein Material dem Inhaber des stillgelegten Betriebes als Privatbesitz verbleiben. Es ist ein Geschäft nach Beendigung des Krieges alsbald wieder eröffnen kann. Soweit als möglich soll ihm also die Substanz erhalten bleiben, insbesondere also das Mobiliar, das zum Betrieb des Geschäftes dringend notwendig ist. Es wird überdies in einigen Geschäftszweigen Vorräte geben, die nicht übertragbar sind, weil die ganze Branche geschlossen wird, und die auch nicht im Interesse einer kriegsnotwendigen Verbraucherverwertung verwertet zu werden brauchen (Zigaretten, Schokolade, Gemälde, Kunstgegenstände, Dinge mit Sammelwert u. a. m.). In diesen Fällen wird zunächst die vorgerichtliche Verkaufsaufnahme genügen und die Vorkasse, daß in solchen Fällen nicht ein „Schwarzer Markt“ mit allen seinen Übeln, insbesondere auch psychologisch gefährlichen Auswirkungen entsteht.

Es wird vernünftig und gerecht vorgegangen. Grundsätzlich müssen die jetzt zur Durchführung gelangenden Maßnahmen so getroffen werden, daß die davon betroffenen Kreise ihre Positionen nicht erkennen, aber auch einsehen vermögen, daß vernünftig und gerecht vorgegangen wird. Unter diesen Voraussetzungen wird das deutsche Volk die Eingriffe in die private Existenz des einzelnen, die jetzt notwendig geworden sind, nicht nur billigen, sondern es wird sie verlangen, weil hierdurch der Front neue Kräfte und mehr und bessere Waffen zugeführt werden. Die technischen Voraussetzungen für die Steigerung der Rüstungsproduktion, die der Führer verlangt, sind durch den mit außerordentlichen Erfolgen durchgeführten Rationalisierungsprozeß im vergangenen Jahre ges-

Befreite Bauern im Ostland

Ein Jahr neue Agrarordnung in den besetzten Ostgebieten

* Berlin, 16. Febr. Die Verwirklichung der neuen Agrarordnung für die besetzten Ostgebiete durch Reichsminister Alfred Rosenberg vor einem Jahr war ein entscheidender Schritt für die kriegswirtschaftliche Befreiung der von Sowjetismus befallenen Ostgebiete. Die bauernfeindliche sowjetische Gewalttätigkeit ist gebrochen. Die neue Agrarordnung erlebte die Bauern der Ostgebiete von dem verhassten Kolchosismus, d. h. von den durch die zwangsweise Zusammenlegung der einzelnen Bauernbetriebe entstandenen Kollektivwirtschaften. Das Kolchosismus wurde mit Verwirklichung der neuen Agrarordnung grundtätig abgebrochen und über die gemeinsamen der Weg zu einer nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen betriebenen Landwirtschaft eingeschlagen.

„Baltenländer Teil der Sowjetunion“

Die USA-Presse zum „Browdo“-Artikel — Hilfsleistung für Moskauer Pläne

* Washington, 16. Febr. Der vor kurzem in der offiziellen Moskauer „Browdo“ erscheinende Artikel, in dem beinahe erneut die Auslieferung vonessarabien und den ehemaligen Baltischen Staaten an die Sowjetunion gefordert wird, erregt auch weiterhin das Interesse der nordamerikanischen Öffentlichkeit. „In Washington“, so schreibt „Newport Sun“ hierzu, „vertritt man die Ansicht, daß die Sowjetunion die baltischen Staaten mit größter Wahrscheinlichkeit erhalten wird, wenn sie entschlossen ist, sie zu bekommen. Es bestehen wenig Gründe für die Annahme, daß England und die USA, aktiv zur Opposition gegen die Sowjetunion übergehen werden, gleichgültig, wie ihre Gefühle hierbei sind.“ Allen Anzeichen nach — so stellt die Zeitung weiter fest — sei England schon bereit, die baltischen Staaten als einen Teil der Sowjetunion anzuer-

Der letzte Funkgespräch

Während im südlichen Abschnitt der Front die gewaltige Abwehrschlacht tobt, versucht der Gegner auch im Raum von Nisew mit ungeheurem Aufwand an Menschen und Material die deutsche Front einzubrüden. Nach stundenlangem Trommelfeuern brachen zahlenmäßig weit überlegene Infanterie- und Panzerkräfte gegen die deutschen Stellungen vor. Aber wenn die Sowjets gelangt hätten, die Verteidiger durch einen Munitionsmangel zu zwingen, dann hätten sie sich getäuscht. Aus halberstützten Gräben, aus Erdlöchern, aus Sumpfen und Schlamm erhoben sich die Befehlshaber mit verhärteten Gesichtern und Uniformen, aber mit ungebrochenem Kampfmoralen und aus ihren Wierlandstankern schlugen die antärmenden Volksgenossen die Geschossgärten mit vernichtender Wirkung entgegen und müßten sie reihenweise nieder.

Gegen zahlenmäßig weit überlegenen Feind

Indessen — die Uebersahl der Angreifer war zu groß. Immer neue Wellen rannten gegen die deutschen Gräben an, und alle Tapferkeit der Befehlshaber konnte nicht verhindern, daß die Sowjets hier und da in ihre Linien eindringen. Da müßten dann die britischen Reserven eingesetzt werden, und in der Tiefe der Stellungen kam es zu erbitterten Kämpfen.

So auch südlich Nisew, wo der Feind mit

harten Kräften über den Fluß vorgedrungen war, der bisher die Fronten gesichert hatte. Das 2. Bataillon eines baltisch-schwedischen Grenadierregiments hatte noch am Nachmittag des ersten Kampftages im Angriff über einen flachen, deckungslosen Hang das auf beherrschender Höhe gelegene Dorf G. zurückerobert und in nächstem Kampfe den Feind aus G. in dessen Ostteil sich noch einige Kräfte hielten, geworfen.

Keine Garte mehr für die MG.s

Gegen 9 Uhr gingen die Bataillone wieder auf die Ausgangsstellung zurück, das II. Bataillon, gegen das sich die Hauptmacht des feindlichen Angriffes richtete, auf Pr., entschlossen, diesen Ort bis zum letzten zu verteidigen. Der Angriff auf Pr. im härtesten Feuer des Gegners folgte erhebliche Verluste, obwohl auch die zahlenmäßig freilich sehr viel schwächere — eigene Artillerie stark, was aus den Höhen herausging und einen Sperrenfeuerriegel vor die nachdrängenden Sowjets legte. Aber immer neue Bataillone und immer neue Panzer führten der Feind von Norden, Osten und bald auch von Westen gegen Pr. heran. Die Grenadiere trauten sich am Ortstand fest, verteidigten sich in rasch ausgemerkten Gräben, kämpften verblieben um jedes Haus, um jeden Baum, feuerten immer wieder aus selbstgeschossenen Säulen in die antärmenden Reihen der Volksgenossen, unter denen der Tod erste Ernte hielt. Aber der Feinde waren zu viele und auf deutscher Seite ging die Munition zu Ende. Ein MG. nach dem anderen mußte infolge Munitionsmangels über Beschädigung das Feuer einstellen. Nicht gepan-

übergehen, den Volksgenossen für die von ihnen geplanten europäischen Annexionen und Eroberungen geradezu Appetit zu machen und sie in ihren Kampfzügen zu befeuern. „Newport Sun“ hätte sich die Feststellung erheben können, daß wenig Grund für die Annahme vorhanden ist, England und die USA, würden irgendwo eine Oppositionsstellung gegen den Sowjetismus beziehen. Der sowjetische Führer an den Vorkriegsmächten ist nicht, indem sie diese den immer ungeschminkter zutage tretenden Forderungen der Sowjets praktisch ausgeliefert haben, gestattet an ihrer wahren Einstellung nicht den geringsten Zweifel. Um so näher, ja unvermeidlich muß es daher werden, wenn es das „Newport Sun“ als „gleichgültig“ hinstellt, von welchen Gefühlen England und die USA, dabei bewegt sein könnten. Immerhin dürfte diejenigen Wenigen, die dem Sowjetismus heute noch neutral gegenüberstehen, die Erklärung der „Newport Sun“ interessieren, daß die Bedeutung der Lage, „meist über das Schicksal der Baltischen Länder hinausgeht.“

„USA-Protektorat“ Frankreich

Eine offene Erklärung des „Weltpräsidenten“

B. Vidy, 16. Febr. Der Nachdruck, den die amerikanische Agitation den letzten Presseerklärungen Roosevelt gibt, belegt eindeutig, daß diese Erklärungen jenen Teil des Roosevelt'schen Zukunftsprogramms enthalten, der jenseits des Atlantik im Fall eines angelegentlichen Sieges als unbedingt feststehend anzusehen ist. Die französischen Kommentatoren weisen daher die französische Richtung hin, daß Roosevelt nun seine Absichten bezüglich Frankreichs so deutlich kundgibt, wie bisher noch nicht. Er läßt nicht den mindesten Zweifel darüber, daß Frankreich eine Art amerikanisches „Protektorat“ werden soll. Der Diktator im Weißen Haus erklärt sich bereit, dem französischen Volk zu gestatten, sich eine Regierung zu wählen, er behält sich aber ausdrücklich das „Recht“ vor, „einzugreifen, um die etwaigen Irrtümer des Volkswillens zu korrigieren.“ Damit ist deutlich genug festgelegt, daß Roosevelt nur eine französische Regierung anerkennen will, die seinem Willen gehorcht ist.

Düsterer Stimmung in England

Unterhausdebatte über den Beveridge-Plan

H. W. Stockholm, 16. Febr. Im britischen Unterhaus begann am Dienstag die Debatte über den Beveridge-Plan. Englands Lage, nachdem es durch die Churchill-Politik den Krieg praktisch verloren hat, wurde am besten gekennzeichnet durch folgende Äußerung eines der Antragsteller: „Nach dem Krieg werden wir eine verarmte Nation sein.“ Auch andere Redner wiesen darauf hin, daß man die Wahl haben werde zwischen einer ungeheuren Steuererhöhung oder Senkung des Lebensstandards. Verschiedene Redner forderten die Regierung zur sofortigen eingehenden Stellungnahme auf. Sir John Anderson, der für die Regierung sprach, behauptete, daß er nicht in der Lage sei, diesen Erwartungen zu entsprechen. Die Regierung habe den Beveridge-Plan „noch nicht zu Ende geführt“. Leider könne niemand über die Finanzlage Englands nach dem Kriege Voraussetzungen machen und am allerwenigsten über den Außenhandel. Für England werde es vor allem darum gehen, nach internationaler Sicherheit seine nationale Wirtschaft zu sichern.

Der letzte Funkgespräch

Um 6.45 Uhr trat der Feind nach einem Trommelfeuern von 20 Minuten zum Gegenangriff an. Der Maffe mit den Panzern drückte sich an. herans gegen die beiden Bataillone. Andere Kräfte gingen gegen rechte Flanke und Rücken der Grenadiere vor. Nach zweifelhafte ererbitterten Kämpfen mußten die zurückgehenden, zu erdrückend war die feindliche Uebermacht, zu groß der Eisenhaue, mit dem die Sowjetartillerie sie überflutete. Dazu kam, daß die Munition allmählich knapp wurde und über das von allen Seiten eingehende, unter beobachtetem Artilleriefeuer liegende Gelände Munitionszufuhr nur durch Panzer nach vorne gebracht werden konnte.

Keine Garte mehr für die MG.s

Gegen 9 Uhr gingen die Bataillone wieder auf die Ausgangsstellung zurück, das II. Bataillon, gegen das sich die Hauptmacht des feindlichen Angriffes richtete, auf Pr., entschlossen, diesen Ort bis zum letzten zu verteidigen. Der Angriff auf Pr. im härtesten Feuer des Gegners folgte erhebliche Verluste, obwohl auch die zahlenmäßig freilich sehr viel schwächere — eigene Artillerie stark, was aus den Höhen herausging und einen Sperrenfeuerriegel vor die nachdrängenden Sowjets legte. Aber immer neue Bataillone und immer neue Panzer führten der Feind von Norden, Osten und bald auch von Westen gegen Pr. heran. Die Grenadiere trauten sich am Ortstand fest, verteidigten sich in rasch ausgemerkten Gräben, kämpften verblieben um jedes Haus, um jeden Baum, feuerten immer wieder aus selbstgeschossenen Säulen in die antärmenden Reihen der Volksgenossen, unter denen der Tod erste Ernte hielt. Aber der Feinde waren zu viele und auf deutscher Seite ging die Munition zu Ende. Ein MG. nach dem anderen mußte infolge Munitionsmangels über Beschädigung das Feuer einstellen. Nicht gepan-

Der Führer verließ die Goethehalle aus Anlaß der Vollendung des 70. Geburtstags dem ordentlichen Professor Dr. med. Rudolf Klapp in Marburg a. d. Lahn in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Chirurgie und dem Professor Dr. Hans von Euler-Gelert in Stockholm in Würdigung seiner Forschungen auf dem Gebiete der Biochemie.

Rückzugsauf!

In der Dienstag-Nachmittagsziehung der fünften Klasse der achten deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 200 000 RM, auf die Nummer 107 240 und drei Gewinne von je 50 000 RM, auf die Nummer 274 166.

Der spanische Botschafter in Berlin

Gines Vidal Saura wurde im Auftrage des Reichsaussenministers von Ribbentrop der Reichsregierung für die spanische Botschaft auf dem Grundriss der Argentinischen 49/51 übergeben. Der spanische Botschafter in Berlin trat am Montag ein. Er nahm ein Geleit an, das die Arbeitsverpflichtung auf alle Franzosen der Jahrgänge 1920 bis 1922 ausdehnt. Die Dauer der Arbeitsverpflichtung ist auf zwei Jahre festgelegt worden.

Der brasilianische Dampfer „Corbeiro de Miranda“

hat in schwerer Umkle auf dem wehrkraftschwächenden Fluß San Francisco Schiffbruch erlitten. Von den 60 Personen, die sich an Bord befanden, konnten nur 19 gerettet werden.

Buenos Aires leidet

unter einer Dürre. Allein in 150 Fällen mußte das rote Kreuz am Sonntag in den Badeorten am Rio de la Plata selbst eingreifen. Durch ein großes Feuer wurde das bedeutende argentinische Filmstudio „Sonofilm“ in der Nähe von Buenos Aires — obwohl das Feuer von drei Lösungsgruppen bekämpft wurde — fast völlig zerstört. Der Schaden wird auf rund eine Million Pesos beziffert.

Ritterkreuz für Feldwebel Stolz aus Bühlertal

Der Führer verleiht dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ernst Otto, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Hans-Joachim Wisemann, Romanisch in einem Kadetten-Bataillon; Stabsfeldwebel Erwald Brunel, Zugführer in einem Feldbataillon; Oberfeldwebel Ernst Wamrol, Zugführer in einem Jäger-Regiment; Feldwebel Edwin Stolz, Zugführer in der Panzerjäger-Kompanie eines Grenadier-Regiments.

Feldwebel Edwin Stolz, am 4. Dezember 1912

als Sohn des Handwerkers Johann S. in Bühlertal (Baden) geboren, verzeichnet während der Kämpfe Mitte Januar schließlich von Toropez an einem Tag mit seiner befehligten Pat in unerfährlicher Kaltblütigkeit innerhalb kurzer Zeit acht schwere Sowjetpanzer. Seiner Tapferkeit sei es zu verdanken, daß der Angriff der Bolschewiken erfolgreich abgelenkt wurde. Feldwebel Stolz, der im Zivilberuf Kaufmannsgehilfe ist, trat 1937 in das Grenadier-Regiment 18 ein.

Die ersten Washingtoner Teigetändnisse

* Genf, 16. Febr. Amtlich wurde in Washington, wie Reuters meldet, mitgeteilt, daß die Japaner im Süd-Pazifik zwischen dem 29. Januar und dem 4. Februar einen schweren U.S.A.-Kreuzer und einen Zerstörer versenkten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Muns, Hauptredakteur: Franz Moraller, Stellv. Hauptredakteur: Dr. Georg Brinzer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Der Führer verleiht die Goethehalle aus Anlaß der Vollendung des 70. Geburtstags dem ordentlichen Professor Dr. med. Rudolf Klapp in Marburg a. d. Lahn in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Chirurgie und dem Professor Dr. Hans von Euler-Gelert in Stockholm in Würdigung seiner Forschungen auf dem Gebiete der Biochemie.

Rückzugsauf!

In der Dienstag-Nachmittagsziehung der fünften Klasse der achten deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 200 000 RM, auf die Nummer 107 240 und drei Gewinne von je 50 000 RM, auf die Nummer 274 166.

Der spanische Botschafter in Berlin

Gines Vidal Saura wurde im Auftrage des Reichsaussenministers von Ribbentrop der Reichsregierung für die spanische Botschaft auf dem Grundriss der Argentinischen 49/51 übergeben. Der spanische Botschafter in Berlin trat am Montag ein. Er nahm ein Geleit an, das die Arbeitsverpflichtung auf alle Franzosen der Jahrgänge 1920 bis 1922 ausdehnt. Die Dauer der Arbeitsverpflichtung ist auf zwei Jahre festgelegt worden.

Der brasilianische Dampfer „Corbeiro de Miranda“

hat in schwerer Umkle auf dem wehrkraftschwächenden Fluß San Francisco Schiffbruch erlitten. Von den 60 Personen, die sich an Bord befanden, konnten nur 19 gerettet werden.

Buenos Aires leidet

unter einer Dürre. Allein in 150 Fällen mußte das rote Kreuz am Sonntag in den Badeorten am Rio de la Plata selbst eingreifen. Durch ein großes Feuer wurde das bedeutende argentinische Filmstudio „Sonofilm“ in der Nähe von Buenos Aires — obwohl das Feuer von drei Lösungsgruppen bekämpft wurde — fast völlig zerstört. Der Schaden wird auf rund eine Million Pesos beziffert.

Ritterkreuz für Feldwebel Stolz aus Bühlertal

Der Führer verleiht dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ernst Otto, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Hans-Joachim Wisemann, Romanisch in einem Kadetten-Bataillon; Stabsfeldwebel Erwald Brunel, Zugführer in einem Feldbataillon; Oberfeldwebel Ernst Wamrol, Zugführer in einem Jäger-Regiment; Feldwebel Edwin Stolz, Zugführer in der Panzerjäger-Kompanie eines Grenadier-Regiments.

Feldwebel Edwin Stolz, am 4. Dezember 1912

als Sohn des Handwerkers Johann S. in Bühlertal (Baden) geboren, verzeichnet während der Kämpfe Mitte Januar schließlich von Toropez an einem Tag mit seiner befehligten Pat in unerfährlicher Kaltblütigkeit innerhalb kurzer Zeit acht schwere Sowjetpanzer. Seiner Tapferkeit sei es zu verdanken, daß der Angriff der Bolschewiken erfolgreich abgelenkt wurde. Feldwebel Stolz, der im Zivilberuf Kaufmannsgehilfe ist, trat 1937 in das Grenadier-Regiment 18 ein.

Die ersten Washingtoner Teigetändnisse

* Genf, 16. Febr. Amtlich wurde in Washington, wie Reuters meldet, mitgeteilt, daß die Japaner im Süd-Pazifik zwischen dem 29. Januar und dem 4. Februar einen schweren U.S.A.-Kreuzer und einen Zerstörer versenkten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Muns, Hauptredakteur: Franz Moraller, Stellv. Hauptredakteur: Dr. Georg Brinzer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Straburger Ausstellungen

Die Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein zeigt mit ihrer Ausstellung der beiden Maler Arthur Grimm (Widau) und Philipp Kamm (Strasbourg) im Alten Schloss, die beide in diesen Tagen ihr 60. Lebensjahr vollendet haben, so etwas wie die künstlerische Sanduhrzeit des Oberrheins.

Die Kunstwerke der beiden Maler sind in der Ausstellung im Alten Schloss, die beide in diesen Tagen ihr 60. Lebensjahr vollendet haben, so etwas wie die künstlerische Sanduhrzeit des Oberrheins.

Das Statuettchen in Paris i. Nov. hat das Statuettchen des Straburger Bildhauers und Bildhauerin Frieda Bauer, die im Jahre 1942 im Straburger Oberrheintal geboren wurde.

Im Spiegel der Anekdote

Ein Prediger für gute Briten

Ein Mitarbeiter eines englischen Blattes, offenbar ein innerlich unabhängiger Mann, berichtete — und das war noch vor dem Krieg! — er habe ein Gespräch mit dem Lord von ...

Kein Beweis ...

Ein ehrbar biederer Handwerker war vor den Richter geladen. In der Richterstube sahen sich die Richter an.

Der Richter, ungebuld über die Ergebnisse seiner Bemühungen, erhob über die Zeugnishaftigkeit der Aussagen ...

Negergroßstädte in Westafrika

Spuren einer Völkerwanderung von Nordafrika zum unteren Niger

Am Unterlauf des Niger gibt es Negerstädte mit mehreren hunderttausend Einwohnern. Nach dem Niger, der gewaltige Strom Westafrikas, seinen Weg durch Guinea und den Sudan hinter sich hat, senkt er sich über Dogon und Nigeria zur Senegalflucht hinab.

das man, wenn nicht von Großstädten in unserem Sinne, so doch von Millionenstädten sprechen kann. Zu diesem Gemeinwesen zählt ...

Sport als kriegswichtiger Faktor

Was in der Physik Zerreißen und Härteproben für Metalle sind, das bedeuten Kriege für die Völker. Erst die Belastungsproben des Krieges ergeben, ob ein Volk in Ausharrkraft und Angriffsgeist zu einem Staatsvolk der Einigkeit und des guten Willens zu werden fähig ist.

Der Sport ist die Vorstufe für den Kampf um Sein oder Nichtsein, und er steht im Dienst der Front.

„Leibesübungen im bürgerlichen Leben“ In Burbach (Baden) wurde dieser Tage ein Film über Leibesübungen im bürgerlichen Leben aufgeführt.

75 Jahre Eislauf in Wien Die Wiener Eislaufschule, die in diesem Winter bei den zur Austragung gelangten Meisterschaften ...

Japanes Meisjichreine-Spiele beendet Mit den Schi-Wettbewerben in Nikko wurden die 18. Meisjichreine-Spiele Japans beendet.

Meister Hans Engenstangen war bei den Eislaufwettbewerben in Oslo wieder der beste Mann. Nach seinen Siegen über 500 und 800 Meter ...

ganze Mensch erzogen. Darum sind die Leibesübungen das wichtigste Erziehungsmittel im Leben jedes deutschen Mannes, jedes Hitlerjugenden. Im Krieg gilt dieser Satz mehr denn je.

So verbindet der breite Kraftstrom der Leibesübungen Front und Heimat. Am sichtbarsten dort, wo der Sport unseren Vermundeten neuen Mut und neue Arbeitskraft geben darf.

Die vielen Erfolge, die im Laufe der Jahrzehnte von den Vertretern der Wiener Eislaufschule errungen wurden, haben nun in diesem Winter mit den Meisterschaften von Maribor ...

Meister Hans Engenstangen war bei den Eislaufwettbewerben in Oslo wieder der beste Mann. Nach seinen Siegen über 500 und 800 Meter ...

Familien-Anzeigen

Am 19. 2. 43 hat unser 1. Kind, ein gesund. Stämmchen, Bernhard, Otto, Paul, das Licht der Welt erblickt.

Am 15. 2. 43 hat unser 2. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 12. 2. 43 hat unser 3. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 10. 2. 43 hat unser 4. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 8. 2. 43 hat unser 5. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 6. 2. 43 hat unser 6. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 4. 2. 43 hat unser 7. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 2. 2. 43 hat unser 8. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 1. 2. 43 hat unser 9. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 31. 1. 43 hat unser 10. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 29. 1. 43 hat unser 11. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 27. 1. 43 hat unser 12. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 25. 1. 43 hat unser 13. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 23. 1. 43 hat unser 14. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 21. 1. 43 hat unser 15. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 19. 1. 43 hat unser 16. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 17. 1. 43 hat unser 17. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 15. 1. 43 hat unser 18. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 13. 1. 43 hat unser 19. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 11. 1. 43 hat unser 20. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 9. 1. 43 hat unser 21. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 7. 1. 43 hat unser 22. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Am 5. 1. 43 hat unser 23. Kind, ein gesund. Stämmchen, ...

Amtl. Bekanntmachungen

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Karlsruhe, die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahre 1943 ...

Kaufgesuche

H. Wintermantel, ein gut. Zuster, oder ein ...

Bräutlein, ein weiß. u. ein ...

Fuchs, guter, schwarzer, gesucht.

H. Zimmer, ein gut. u. ein ...

Zimmer, ein gut. u. ein ...

H. Armbrust, ein gut. u. ein ...

Konzertgitarre für 200 RM, Foto, Erneuerung ...

K. Korporationswagen, gut erhalt., gelb. ...

Fahrrad, ein gut. u. ein ...

Kuh, gefahren, 3 Wochen trüchtig.

Kalb, zu verkaufen, Blankenloch, ...

Kalb, 35 Wochen trüchtig, ...

Tausch

H. Armbrust (Schweizer) zu verk. ...

Konzertgitarre für 200 RM, Foto, Erneuerung ...

K. Korporationswagen, gut erhalt., gelb. ...

Fahrrad, ein gut. u. ein ...

Kuh, gefahren, 3 Wochen trüchtig.

Kalb, zu verkaufen, Blankenloch, ...

Kalb, 35 Wochen trüchtig, ...

Mietgesuche

Zimmer, ein gut. u. ein ...

Verkauf

Tisch 10 RM, Eckschränken 25 RM, ...

Zig-Alben mit Bildern zu verkaufen, ...

Waldried, 1 Jahr, zu verkaufen, ...

Verloren

Handschuh, ein, verloren, ...

Verloren

Handschuh, ein, verloren, ...

Handschuh, ein, verloren, ...